

Kalliope-Verbund

Brief von Agnes zu Rantzau an Franziska zu Reventlow, 19.02.1896

**Rantzau, Agnes zu
Scharstorf, 19.02.1896**

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Fugroerf. 19 Febr. 96

11

Mein lieber Frau,
Auf jeden Punkt auf dem du ^{nicht von den Dingen} meine Nachrichten
gehst, die mich sehr sehr erlöst, ist ab außer
dass du dich von diesem Mann getrennt
hast. Es muss mich sehr traurig, wenn ich
wüsste, dass so fern du bist, ob ab außer ist.
Du hast mir sehr geholfen, n. bist mir
vielleicht besser, aber du bringst zu mir ein
ganz neues Gefühl. Weil wir uns so
so geliebt haben, n. weil alles aus dem Leben
bestimmt mich sehr immer magst. Und ich
fühle, dass diese Nachricht sehr ist. Auf dem,
was soll dann sein, wenn man dich
unglücklich, kommt, du bist nicht mehr leben.
Wenn ich dich nur verstehen n. verstehen.

n' dein ^{Leib} kommt mir in den Sinn, der dir
mir ein warmer und der Dankbarkeit
schreibt, er dir so nun Briefe lasst. Ich unter
der mich schon dass du kein Wort, keine Zeile
von deinem Mann schreibst, ohne Furcht,
dass du schon alle die Liebe dir im ge-
genwärtig. Ich so muss mich so bange
sein dir, wie ich dir nun leben, wofür
ich dir Geld, schreibst du es lässt dir kein
nichts der seiner Folgen zu sein. Und ich
dir das werden wirklich die Zukunft dass du
wirst immer in fliegende und alle deine Ziele.
Görner mir dir ein Wort, ich will keine
Zeile davon noch etwas zu sonst schreiben
n' alle dir mich nicht mehr mit Briefen

gütlich, dann so sind die Punkte so
mir und wachsen in das Leben gleich auf-
passen. Ein gibt es also nicht mehr. Aber
sage mir in die Leben alles, du kommst
auf mich in hoch. Du kommst hartnäckig
zu mir haben, zu meiner Liebe von
dummes. Diese Krammz springt auf mich
mit Distanz zusammen, mich du nicht das
an fast einem Ding nicht gekannt, in ganz
zu einem Kugeln. Du soll es nicht werden
an fast du zum Distanz. Kleiner sind fast
nicht. Fast du ganz allein. Auf schreib mir das
tut es nicht mehr ist. Aber es wird also
nicht sein, in die Freiheit fast nicht gegeben,
aber es soll nicht einem Leben werden,

ich müßte einen Brevierbrief der folgenden
Länge schreiben, aber ich muß es nicht. Also
du wirst wieder gesund nach der schweren
Krankheit, ich will dir das wünschen nach ge-
wissen Regeln. Es ist mir sehr lieb, daß du
dankst, daß du mich sehr lieb hast, allem
Gutem zustrebend. O du mein Gott, alle
deine Güte und Güte will ich dir anerkennen
sich, sehr nicht nur dankbar. Schreib mir
auch ob du gesund bist, ob es sehr ist, sehr
Mitleid mit meiner Krankheit.

Ich würde sehr gerne mit dir reden
können, ich bin sehr krank, ich kann
nicht mehr. Also du herzlichst
V. d. L.